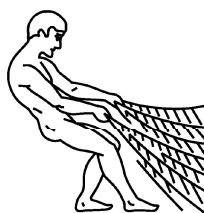


# **und das da ist das überdruckventil**

von

**Gerhard Meister**

Ein Auftragswerk des Stadttheaters Bern für die Kurzstück-Reihe  
*Der Fremde ist nur in der Fremde fremd*



© S. Fischer Verlag 2008

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der Aufführung durch Berufs- und Laienbühnen, des öffentlichen Vortrags, der Verfilmung und Übertragung durch Rundfunk, Fernsehen und andere audiovisuelle Medien, auch einzelner Abschnitte. Das Recht der Aufführung ist nur von der

S. Fischer Verlag GmbH  
THEATER & MEDIEN  
Leitung: Uwe B. Carstensen  
Hedderichstraße 114  
60596 Frankfurt am Main  
Tel. 069/6062-273  
Fax 069/6062-355

zu erwerben. Den Bühnen und Vereinen gegenüber als Manuskript gedruckt. Dieses Exemplar kann, wenn es nicht als Aufführungsmaterial erworben wird, nur kurzfristig zur Ansicht entliehen werden.

Dieser Text/diese Übersetzung gilt bis zum Tage der Uraufführung/ Deutschsprachigen Erstaufführung als nicht veröffentlicht im Sinne des Urhebergesetzes. Es ist nicht gestattet, vor diesem Zeitpunkt das Werk oder einzelne Teile daraus zu beschreiben oder seinen Inhalt in sonstiger Weise öffentlich mitzuteilen oder sich mit ihm öffentlich auseinander zu setzen. Der Verlag behält sich vor, gegen ungenehmigte Veröffentlichungen gerichtliche Maßnahmen einleiten zu lassen.

*Ein Abschnitt im Text bedeutet, hier setzt ein anderer Sprecher ein. Das Stück eignet sich für beliebig viele Schauspieler, mindestens drei sollten es aber sein.*

Nein, sie reden nicht, sie schreien, schreien alle manisch drauflos, um mich her nur aufgerissene Mäuler, die scheppern wie Überdruckventile, ein Krach, der absäuft im Krach aus den Lautsprecherboxen. Irgend ein Freizeit-DJ verwirklicht sich hemmungslos und es sind einfach zu viele da, zu viele, die einander auf den Füßen stehen, es ist heiss wie in einer Sauna, der Lärm aus den Mäulern ist als Zittern im Boden und der Lärm aus den Boxen ist als Zittern im Boden und das Zittern in meinen Knien, das ist der Whiskey Sour, das wievielte Glas, gleich falle ich um, gleich kollabiert mein Kreislauf, ich schreie, auch ich schreie, schreie diesen den Menschen an vor mir, der das nicht mag, man sieht es an seinen Händen, seinen Blicken, die ausweichen, nach all diesem Geschrei hat er nicht gefragt, der hat seine kleine uninteressierte Frage nicht aus sich heraus geschrien, damit ich ihn anschreie und nicht mehr aufhöre damit mitten im Geschrei der andern, den Whiskey Sour in der Hand, ein Lachen explodiert, neben mir, ganz nah an meinem Ohr, ich drehe mich hin und lache auch, ich habe eine Sekunde oder zwei aufgehört zu schreien. Da passiert es, da ist es schon passiert. In die winzigkleine Lücke hinein, die ich gelassen habe im Lärm, schreit jetzt er.

Meine verrückte Exfrau macht jeden Sonntag unwahrscheinlich niedliche Pellkartoffeln. Mein Vetter Erich muss jeden Samstag unser Nilpferd putzen. Mein Volltrunkener Enkel Muss Jeden Samstag Ungewöhnlicherweise Nie Pinkeln. Muttis Volle Einkaufstaschen Machen Jeden Spaziergänger Ungeheuer Neugierig.

In meinem Kopf sind hundert Milliarden Nervenzellen. Jede dieser Nervenzellen ist ein Ort gewaltiger Konvergenz und Divergenz von Erregung. Sie kann mit tausend oder gar mehr als zehntausend anderen Nervenzellen über Synapsen verbunden sein und selbst wieder an dieselbe Zahl von Nervenzellen ihre Erregung abgeben. Die Erregung wird von den anderen Zellen über Dendriten aufgenommen und zum Axonhügel weitergeleitet. Dort entsteht ein Aktionspotenzial, welches dann auf dem Axon mit einer Geschwindigkeit von 100 Metern pro Sekunde und mehr zur nächsten Nervenzelle eilt.